II

„Wat ick dabei jefiehlt habe? Nischt, Herr Pfarra. Ick bin doch Schlächta von Beruf."

Der Mörder öffnete seine Hände, große starkknochige Hände, und blickte den Anstaltsgeistlichen herausfordernd an.

„Aber später, nach einem Jahr vielleicht, haben Sie da nicht einmal eine Stunde gehabt, in der Sie die Reue überfiel?"

Der Mörder schwieg. Plötzlich räusperte er sich und sagte langsam:

„Ja, eenmal, wissen Se, Herr Pfarra, eenmal wa mia sehr komisch zumute. Ick ha doch ne Katze jehat, Herr Pfarra. Sonne scheene weißjetuppte Katze, an die ick sehr hing. Wissen Se, det wa so, als wenn mia det Tier imma vastand. Ja, mit det Tier ha'ck ma ville azehlt. Aba eene Nacht wa se ma wechjewesn, und als ick an neechstn Morjn de Korridordiere uffmachte, da laach se uff de Matte. Mitn injehaunen Schedel. Herr Pfarra, wenn ick den damals jekriecht hätte, der meine Milli dotjeschlagn hat — alle hätt ick'n jemacht. Uff de Stelle. Ja, und wie ick nu meine Milli in Pappkachtong leechte, ick ha ihr noch ne scheene blaue Schleife umn Hals jebundn —, wissn Se, Herr Pfarra, da mußte ick mit eemal an die Eltan von die jungen Bengels denkn, die ick so mits Beil uffn Kopp jehaun habe."

Der Mörder wischte sich den Schweiß von der Stirn. Dann aber richtete er seine massige Gestalt wieder hoch.

„Det wa aba ooch det eenzichste Mal, Herr Pfarra. Sonst ha'ck nischt jespiert."

III

Auf dem Gerichtshof stand am frühen Morgen eine kleine Gesellschaft beisammen. Die Herren hatten mißmutige Gesichter, sie sprachen flüsternd und traten unruhig von einem Bein aufs andere. Als die Sonne aufging und einen breiten Strahl Licht auf die Zylinderhüte, auf die schwarzen Krawatten und Anzüge warf, stob die Gesellschaft auseinander.

Hin und her tappten die Schritte.

In einem Flügel dieses grauen Gebäudes fiel eine Tür ins Schloß. Und als sei dies ein Signal gewesen — erhob mit einem Male eine Glocke ihre Stimme. Aber das war kein wuchtiger, jubelnder, befreiender Ton, das war ein solch klägliches, hastiges Bimmeln, daß es die Nerven zerriß. Und in dieses Gebimmel hinein trompetete ein brüllender Ton, der aus dem Gefängnis kam.

Die Herren auf dem Hofe formierten sich. Stellten sich fröstelnd um einen Holzblock und hefteten ihre Blicke auf eine Tür, in der einige Gefängniswärter, Gehilfen des Scharfrichters und der Geistliche erschienen. Und die Beamten schleppten etwas, schleiften hinter sich her eine braune, brüllende Gestalt, schleiften hinter sich her den Mörder. Aber mit einem Male brach dessen Gebrüll jäh ab. Man hörte nur noch das Wimmern der Glocke und das Schlurfen der Beine, die über den Kies geschleift wurden.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id359716164-19301100/55 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT